

Das Kastell in Schaan bekommt somit mehrere Funktionen. Es beschützt die römische Strasse im Gebiet des heutigen Liechtenstein, da es sich etwa in der Mitte zwischen den beiden Kastellen „Clunia“ und „Magia“ liegt. Es diente höchstwahrscheinlich auch als Refugium für die zivile Landbevölkerung; der Siedlungsplatz „Auf Krüppel“ existierte nicht mehr. Ebenfalls deckte das liechtensteinische Kastell den Zugang zu den Alpenpässe.

Schaan besass aber auch aus einem andern Gesichtswinkel Bedeutung: Hinter der ersten, dem Rhein und Bodensee entlang laufenden Verteidigungslinie, lag die zweite Front, die von Ober-Winterthur, Irgenhausen, zu den Anlagen im Gasterland und den Fortifikationen im oberen Rheintal verläuft.<sup>32</sup>

Im folgenden betrachten wir diese Karte, um die Bedeutung des Kastell Schaan noch genauer zu analysieren:

#### Karte/Abbildung 11: Donau-Iller-Rhein-Limes im 4. Jahrhundert n. Chr.<sup>33</sup>

Die Kaiser im 4. Jahrhundert, allen voran Valentinian I., versuchten die Nordgrenze wieder zu sichern. Deshalb wurde mit dem Bau dieses Limes begonnen, der sich den natürlichen Gegebenheiten anpasste. Er ging zum grössten Teil den Flüssen entlang.

So bildete vom Schwarzen Meer bis zum Kastell *Phoebiana*/Faimingen (D) [60] an der Einmündung des Illers die Donau die Grenze. Anschliessend folgte sie diesem

---

<sup>32</sup> Malin Georg, „Das Gebiet Liechtensteins unter römischer Herrschaft“, *Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein*, 58. Band, S. 52.

<sup>33</sup> Drack Walter, *Die Römer in der Schweiz*, S. 278.